

EICO – Education for Intercultural Competence

1. Ziele des Projekts und geplante Produkte

Ziel des Projekts ist die Gestaltung eines hochschuldidaktischen Konzepts zur Förderung interkultureller Kompetenzen in mediengestützten Lehr-Lern-Arrangements für die Lehreraus- und -weiterbildung. Ein Umgang mit migrationsbedingter Heterogenität, also sprachlicher, ethnischer, kultureller und religiöser Vielfalt, ist angesichts zunehmender Internatio-

nalisation, Globalisierung und Migration zur dauerhaften Herausforderung für demokratische Partizipation und damit auch für schulische Bildung geworden.

Übergeordnetes Ziel ist eine strukturelle und nachhaltige Veränderung der Lehramtsausbildung an der TU Kaiserslautern durch Lernarrangements innerhalb der Modulstruktur und eine Veränderung von

Modulinhalten, die interkulturelle Themen und Qualifizierungsmaßnahmen nachhaltig in der Lehrerbildung etablieren und vernetzen. Die digitalen Lehr-Lernmaterialien sollen in großen Teilen durch die Studierenden entwickelt werden und als Modell auch für andere Hochschulen sowie die Lehrerweiterbildung dienen.

2. Zielgruppen

Zielgruppen von EICO sind Lehramtsstudierende und DozentInnen der Bildungs- und Politikwissenschaft sowie an Weiterbildung interessierte LehrerInnen.

3. Konzeptioneller Hintergrund

Da in der Migrationsgesellschaft die Schule ein zentraler Agent der Integration darstellt, aber die Ausgestaltung einer entsprechenden Lehrerausbildung undefiniert bleibt, ist die Analyse potentieller interkultureller Lerngelegenheiten an der TU durch eine Inhaltsanalyse von Curricula und Lehrmaterialien (1) die erste Grundlage der Lehr-Lern-Arrangements.

Kulturelle Kompetenz wird durch Erfahrung und Reflexion interkultureller Interaktionen entwickelt. Bennett (1993) beschreibt diesen Prozess als Entwicklung von ethnozentrischen zu ethnorelativen Einstellungen, während dessen die Sensibilität, interkulturelle Situationen als solche zu erkennen, und

die Bereitschaft, kulturelle Unterschiede anzuerkennen, wachsen. Inwieweit Studierende ihre eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen als kulturgebunden erkennen, ist u.a. Gegenstand der Deutungsmusteranalyse Studierender (2).

Zu den Anforderungen einer interkulturell kompetenten Lehrperson zählt nicht nur der eigene reflexive Umgang mit Fremdheit, sondern auch das Wissen um bedeutungsvolle kulturelle Einflüsse auf das Denken, Handeln und Fühlen der SchülerInnen. Die Lerngruppenanalyse (3) ist damit die dritte Grundlage des Lernarrangements.

Die Vorbereitung der Lehramtsstudierenden in den Lehr-Lern-Arrangements findet unter dem Blickwinkel

didaktisch-methodischer Implikationen für die professionsorientierte Entwicklung einer Lehrpersönlichkeit statt. Dabei wird Medienbildung als essentielles Kernelement zum Aufbau von situativem und reflektiertem Orientierungs- und Handlungswissen und für dessen reflektierten Umgang und Einsatz angesehen (Schiefner-Rohs, 2012). Auch hier ist die Arbeit an Einstellungen von (angehenden) Lehrkräften essentiell, um digitalen Medien unter Aspekten von Professionalisierung mehr Raum zu geben und die Potenziale und Grenzen für Lehr-Lernprozesse in Schule und Unterricht zu ergründen.

4. Maßnahmen und Vorgehen

1) Qualitative Inhaltsanalysen

- der lehramtsbezogenen Curricula in den Bachelor- und Masterstudiengängen der Politik- und Bildungswissenschaft
- zum Umgang mit Interkulturalität in vorhandenen Lernmaterialien und Unterrichtskonzeptionen für den sozialkundlichen Unterricht

2) Deutungsmusteranalysen

- von Lehramtsstudierenden und LehrerInnen zu
- Kultur- und Heterogenitätsvorstellungen
- Lehrendenrolle in der Migrationsgesellschaft
- Umgang mit Heterogenität im Klassenzimmer

3) Lerngruppenanalysen

- Qualitative Interviews zur Erhebung von Schülervorstellungen zu Integration und Interkulturalität in der Migrationsgesellschaft
- Videographie zum Umgang mit Heterogenität im Klassenzimmer zur exemplarischen Falldokumentation

4) Analyse medialer Berichterstattung

- Analyse von Mediendiskursen rund um Migration zur Entwicklung von Medienkompetenz Studierender

Erstellung von mediengestützten Lehr-Lern-Arrangements für die Bildungswissenschaften, Fachdidaktik und Politikwissenschaft

- Kasuistische Analyse von Unterrichtssituationen
- Biographisches Arbeiten und Selbstreflexion zur Lehrerpersönlichkeit
- Analyse und Entwicklung von kultursensiblen Lernmaterialien und Unterrichtssequenzen
- Reflexion der Rolle von Medien bei der Entwicklung interkultureller Kompetenz
- Entwicklung digitaler Medien



Entwicklung von interkultureller Kompetenz im Kontext fachdidaktischer und medienpädagogischer Handlungskompetenz

Literatur

Bennett, M. (1993): Towards Ethnorelativism. A Developmental Model of Intercultural Sensitivity, In: Paige, R. M. (Hrsg.): Education for the Intercultural Experience. Yarmouth: Intercultural Press, 21-71
 Massing, P./Niehoff, M. (Hrsg.) (2014): Politische Bildung in der Migrationsgesellschaft. Sozialwissenschaftliche Grundlagen, Politikdidaktische Ansätze, Praxisberichte. Schwalbach/Ts: Wochenschau Verlag.
 Schiefner-Rohs, M. (2012): Kritische Informations- und Medienkompetenz. Theoretisch-konzeptionelle Herleitung und empirische Betrachtungen am Beispiel der Lehrerausbildung. Münster: Waxmann.

AnsprechpartnerInnen

Fachgebiet Politikwissenschaft: Dr. Steffen Hagemann (hagemann@sowi.uni-kl.de), JProf Dr. Matthias Busch (matthias.busch@sowi.uni-kl.de), Lukas Sommer (lukas.sommer@sowi.uni-kl.de)
 Fachgebiet Pädagogik: JProf Dr. Mandy Schiefner-Rohs (mandy.rohs@sowi.uni-kl.de), Sabine Gauch (sabine.gauch@sowi.uni-kl.de)

